

Per Post an:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Staatsminister Michael Piazolo
Salvatorstraße 2
80333 München

Per-Email an

AN: anna.stolz@fw-landtag.de anna.stolz@stmuk.bayern.de michael.piazolo@stmuk.bayern.de
buero@fw-muenchen-landtag.de

BETREFF: Wir fordern die Freigabe des Elternwillens beim Übertritt

Sehr geehrter Herr Kultusminister Piazolo und sehr geehrte Frau Staatssekretärin Anna Stolz,

wir wenden uns heute an Sie, um Sie dazu zu bewegen, den Übertritt in die weiterführende Schule nach der 4. Klasse endlich Noten unabhängig zu gestalten. Dies kann sehr gerne, wie in vielen anderen Bundesländern auch nach Beratung durch die aktuelle Lehrperson erfolgen.

Gemeinsam kann so der Weg für das Kind viel besser und individueller ermöglicht werden. Aus unserer Sicht bietet sich in diesem Schuljahr eine sehr gute Möglichkeit, dies für Bayern zu testen. Warum? Schulkinder können wegen der Corona Pandemie nun schon seit vielen Wochen nicht mehr in die Schule. Ein regulärer Unterricht hat nicht stattgefunden. Die Schulen wurden zum 20.4. nicht wieder geöffnet, die Noten wurden zum 11.3. eingefroren.

Wir fordern Sie auf: Haben Sie Vertrauen in die professionelle Beratung durch die Grundschullehrerinnen, die – befreit von wenig aussagekräftigen Noten im Hundertstelbereich – die Eltern wirklich beraten können! Entlasten Sie Familien in der Grundschulzeit, jetzt und in Zukunft. Über die Vielfalt der persönlichen Stärken und Schwächen lässt sich frei und nachdenklich auch ohne Noten sprechen. Der Vergleich mit den anderen Schüler*innen der Klasse, einer zufälligen Zusammensetzung von Kindern, fällt weg. Die Individualität des Kindes steht im Mittelpunkt.

Und nach der Coronakrise, wenn wir wieder zurück in den Alltag kommen, wären wir eine weitere Erfahrung reicher. Und Sie könnten endlich den Druck, durch den an Noten gebundenen Übertritt, den die Grundschulzeit so extrem prägt, hinter sich lassen. Sie wissen doch selbst, wie quälend diese Zeit für Kinder, Eltern und Lehrkräfte sein kann: Die Überlegungen der Eltern, wie der Übertritt erfolgreich zu schaffen sei, beginnen spätestens in der 2. Klasse. Während einige Kinder noch gar nicht verstehen, welche Bedeutung Noten haben (und bei einer entscheidenden Probe zu malen beginnen), weinen andere, wenn sie in der 3. Klasse eine Drei bekommen. Sie wissen, sie brauchen eine Zwei vor dem Komma. Laut einer Studie wird die Zeit bis zum Übertrittszeugnis für 16% der Kinder in der 4. Klasse so quälend, dass sie sich nahe der Kindeswohlgefährdung bewegt. Dieser Prüfungsdauerstress ist für Kinder in diesem Alter völlig unnötig. Wenn man dann noch weiß, dass Noten Zufallsprodukte und logisch und systemisch fehlerhaft sind, ist der notenfremde Übertritt unabdingbar. In fast allen Bundesländern ist der Elternwille frei gegeben, und es hat in keinem

Bundesland zu einem ‚run‘ aufs Gymnasium geführt, auch nicht in Baden-Württemberg wie oft fälschlicherweise zitiert wird

Sie wollen, wie ein Schreiben des Ministerialdirigent Gremms an die Eltern der 4. Klasse belegt, ein Übertrittszeugnis am 11.5. verschicken, und damit über die Zukunft der Kinder maßgeblich entscheiden. Und wer damit nicht einverstanden ist, soll gar einen Probeunterricht Mitte Mai antreten, um ggf. doch noch auf die Realschule oder aufs Gymnasium gehen zu können. Das ist für Kinder im Alter von 9-11 Jahren eine unmenschliche Belastung, und all das ohne reguläre Vorbereitung, ohne regulären Unterricht. Ein Vorrücken auf Probe wäre eine mögliche Alternative dazu. Es soll doch kein Kind einen Nachteil aus der Krise ziehen, oder doch?

Wir fordern Sie deshalb auf. Verändern Sie Lern- und Lehrkultur an Bayerns Schulen. Ermöglichen Sie die Freigabe des Elternwillen beim Übertritt nach Beratung durch die Lehrperson.

Mit freundlichen Grüßen